

Miteinander



Pfarrblatt der Pfarrgemeinde
zum Hl. Bartholomäus Mäder

Gott

ist

Licht

wegen seiner

Heiligkeit,

Friede

wegen seiner

Ruhe,

eine

Quelle

wegen seiner

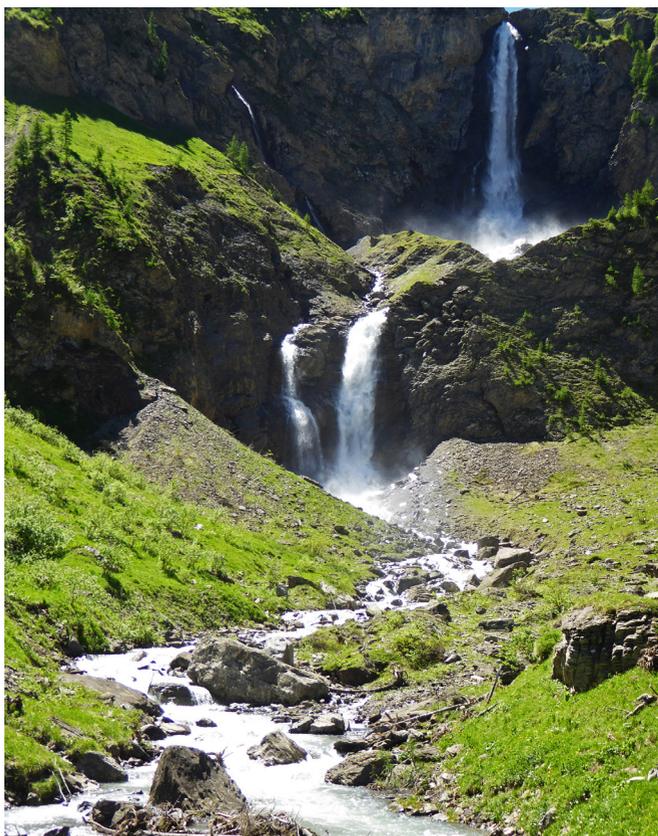
überfließenden

Fülle

der

Ewigkeit

Quelle des Lebens



Bernhard von Clairvaux

Hape Bolinger / pixelio.de

Gottesdienste

Eucharistiefeiern in der Pfarrkirche

Sonntag: 08.30 Uhr (am 2. So. im Monat um 10 Uhr
mit Sonntagscafé)

18.00 Uhr

Feiertag: 08.30 Uhr

Dienstag: 19.00 Uhr (am 2. Dienstag in der Rochus-Kapelle)

Freitag: 08.00 Uhr

Eucharistiefeier in der Rochus-Kapelle (Koblach-Neuburg)

2. Dienstag im Monat: 19.00 Uhr

Eucharistische Anbetung

1. Dienstag im Monat: 18.00 Uhr

Rosenkranz

Dienstag: 18.30 Uhr (ausgenommen 1. + 2. Dienstag)

Freitag: 07.30 Uhr

Tauffeier

1. Sonntag im Monat 14.30 Uhr Pfarrer Romeo Pal

2. Sonntag im Monat 14.30 Uhr Diakon Anton Pepelnik

Kontakt

Pfr. Romeo Pal	0676 832408185	romeo.pal@utanet.at
PA Richard Langat	0676 832408196	rilakikirche@gmail.com
Diak. Anton Pepelnik	0664 2053440	anton.pepelnik@aon.at
Pfr. Sekr. Susi Übelher	05523 62166	pfarramt.maeder@utanet.at
Pfarrbüro Fax	05523 62166-6	
Mesnerin Angelika Juen	0676 832408195	ajuen@a1.net

Internet: www.pfarre-maeder.at

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo 08.30 – 11.00 Uhr Di 10.00 – 12.00 Uhr Do 17.00 – 19.00 Uhr

Pfingsten Sich (wieder) verstehen

Am Hochfest Pfingsten dürfen wir unser Bekenntnis zum Heiligen Geist feiern. Die mangelnde Popularität des Festes mag damit zusammenhängen, dass unser Verhältnis zum Geist Gottes – wenigstens auf den ersten Blick – Gefahr läuft, sehr abstrakt zu bleiben. Das ist offenbar nichts Neues. Schon der Völkerapostel Paulus musste sich von den ersten Jüngern in Ephesus sagen lassen: „Wir haben noch nicht einmal gehört, dass es den Heiligen Geist gibt“ (Apg 19,2).

Was hatten die Jünger beim Pfingstfest – 50 Tage nach Ostern und 10 Tage nach der Himmelfahrt Christi – erfahren? „da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem alle saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab“ (Apg 2,2-5). Zu dieser Zeit hatten die elf Jünger und der eben erst dazu gewählte Matthias (Apg 1,15-26) gerade begonnen, aus der Jesusbewegung eine Gemeinde zu sammeln. Nach der Himmelfahrt war es zunächst eine „betende Gemeinde“ (vgl. Apg 1,13-14). Anbetung war die erste Antwort auf die individuelle Begegnung mit Jesus, der sich in Leben, Leid und Tod, in Auferstehung und Himmelfahrt einem jeden in der zusammengewürfelten Gruppe auf so eigene Weise als der Messias, der Sohn Gottes, offenbart hatte.

Jerusalem war eine international und interkulturell geprägte Stadt. Juden aus der jüdischen Diaspora waren hier zu Hause oder versammelten sich zu den Wallfahrtsfesten. Heute würden wir sagen: Die Einwohnerschaft bestand aus Israelis (Galiläer, Judäer), aus Iranern (Parther, Meder, Elamiter), Irakern und Syrern (Mesopotamien), Türken (Kappadozien, Pontus, Provinz Asien, Phrygien, Pamphylien), Ägypter, Libyer (Zyrene), Römern, Griechen (Kreter) und Arabern (vgl. Apg 2,9-11). Als diese Mischbevölkerung, bestehend aus Menschen verschiedener Sprachen, Lebens- und Glaubenserfahrungen, vom Getöse erfuhrt, kam eine große Menge zusammen. Das „Staunen“ war groß, denn die Geistesgabe be-

stand darin, dass die Jünger plötzlich in den Muttersprachen der Anwesenden redeten. Das geistliche Geschenk Gottes bewirkte, dass man „sich verstand“ und austauschen konnte. Pfingsten wurde somit zum Wunder des Grenzen überschreitenden Verstehens. Wahrer Glaube stellt also Einheit her.

Die Kirche lebt bis heute davon, dass Menschen sich verstehen, dass Christen beziehungsfähig sind und bleiben. Ausgangspunkt ist immer der persönliche Glaube an Christus. „Sich verstehen“ ist heute für alle Menschen ein großes Gut. Für uns alle ist das ein wahrer Segen. Leben wir doch in einem Kommunikationszeitalter, in einer Zeit, in der man überall erreichbar ist, in der alle Menschen zu Wort kommen können. Und doch hatte man sich offenbar noch nie so wenig zu sagen wie heute. Das betrifft jede Dimension menschlichen Lebens: Die gegensätzlichen Blöcke von Ost und West, von Rechts und Links sind in der Politik immer noch gegenwärtig. Staatengemeinschaften erweisen sich nicht als Stärke. Weltreligionen kommen nicht zusammen. Der Zusammenhalt in der Familie ist nicht mehr garantiert. Menschliche Bündnisse sind zerbrechlicher denn je. Wir alle nehmen das wahr! Müssten wir nicht eingestehen, dass „sich verstehen“ zur universalen Sehnsucht geworden ist? – Die Pfingsterfahrung wäre also der Schlüssel zu einem neuen Miteinander.

Wenn wir Christen also Menschen sind, die es mit ihrem Glauben ernst meinen, darf es in Bezug auf das Pfingstereignis nicht beim „Staunen“ bleiben. In diesem Zusammenhang präsentiert uns das Evangelium (Joh 20,19-23) interessanter Weise eben nicht das Pfingstereignis, sondern die Aussendung der Jünger. Diese beginnt mit der zweimaligen Mahnung: „Friede sei mit euch!“ Was heißt das anderes als: „Seht zu, dass ihr euch versteht“? Dann gibt der auferstandene Herr seinen Geist dazu: „Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!“ Schließlich mahnt Christus zur Sündenvergebung. Es klingt wie die zusätzliche Anweisung „Seht zu, dass ihr euch immer wieder neu versteht!“ Und: „Helft anderen, sich zu verstehen!“ Beziehungen und Miteinander zu ermöglichen, ist heute eine der wesentlichen Aufgaben der Kirche und ihrer Glieder. Es ist unsere Mission, die im Kreis des ganz persönlichen Lebens anfängt. Der heutige Pluralismus mit

seinen Gegensätzen und Verschiedenheiten, in einem immer mehr internationalen und interkulturellen Kontext, stellt den Einzelnen, die Vielen und die Welt vor immense Herausforderungen, die nur gemeistert werden können, wenn man lernt, „sich zu verstehen“.

Papst Franziskus gibt als Christ das beste Beispiel: Seine große Friedensmission, damit Menschen „sich (besser) verstehen“, ist für jeden von uns maßgeblich. Sein Gebet für das Heilige Land aus dem Jahr 2014 kann in abgewandelter Form ein schöner Pfingstwunsch für uns alle sein:

„Herr, Gott des Friedens, viele Male haben wir versucht, unsere Konflikte mit unseren Kräften zu lösen. So viele begrabene Hoffnungen. Herr, schenke Du uns Frieden, lehre uns Frieden, führe uns zum Frieden! Gib uns den Mut, konkrete Taten zu vollbringen, um Frieden aufzubauen. Schenke uns die Fähigkeit, alle Mitmenschen, denen wir auf unserem Weg begegnen, mit wohlwollenden Augen zu sehen. Wandle unsere Ängste in Vertrauen und unsere Spannungen in Vergebung. Erhalte uns eine geduldige Ausdauer für den Dialog und die Versöhnung. Herr, erneuere Herzen und Geist. Amen.“

Romeo Pal, Pfarrmoderator



Mt 18,3 „...und werdet wie die Kinder..“

In den Kindern weht Gottes Geist. Sie können ohne Worte verstehen und kommunizieren - mit einer Geste, mit einem Lächeln...

20-C+M+B-20



Sternsingeraktion

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoffnung und Zukunft gebracht...ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

Mit diesem Lied zogen die Sternsinger/Innen unserer Pfarre am Anfang des Jahres wieder von Haus zu Haus und brachten den Menschen Gottes Segen. Dabei kam eine stolze Summe von Euro 8268,73 an Spenden zusammen, die nun in Nairobi vielen Kindern und Jugendlichen eine große Hilfe sein werden.

*Wir bedanken uns hiermit von ganzem Herzen bei allen,
die gespendet haben.*

Danke sagen wir auch allen Sternsinger/Innen und Begleitpersonen, die für die gute Sache bei Wind und Wetter unterwegs waren!

Ein herzliches Vergelt' s Gott gilt auch jenen, die die Sternsinger geschminkt, bei den Kleidern zum Rechten geschaut und in der Küche mitgeholfen haben.

Es ist eine Freude zu sehen, wie unsere Jugend ein Zeichen der Solidarität setzt und selbst daran noch Spaß hat.

Danke euch allen, ohne euren Einsatz wäre das alles nicht möglich gewesen.



Karin Kopf



Es ist eine große Freude und Liebe, mit Kindern und in besonderen Weise mit der ganzen Familien, einen Gottesdienst miteinander zu feiern. Damit einen Familiengottesdienst gelingt, sollen alle Mitfeiernde aktiv und Präsenz während der Feier sein. Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sollen in allen Geschehen bezogen. Das gemeinsame aller Generationen steht im Mittelpunkt und das Ziel der Feier ist, dass das jede und jeder die eigene Aufgabe findet, um die Nähe Gottes zu erfahren und zu vertiefen.

Ein Familiengottesdienst hat die verbindende Charakteren zwischen Kinder und Jugendlichen, Eltern und Kinder, Senioren und Jungerwachsenen, Alt und Jung. Das Familiengottesdienstteam wünscht sich, dass es die Familiengottesdienste mit verschiedenen Teams gemeinsam in der Zukunft zu gestalten.

Das Familiengottesdienstteam freut sich immer auf jedes helfende Hand in der Vorbereitung des Gottesdienstes und in der Durchführung der Feiern. Wenn jemand/in von der Mitchristen/innen bereit ist, braucht nur sich im Pfarrbüro melden und das wird uns sehr freuen.

für das Familiengottesdienst-Team:

Richard Kipkemoi Langat, Pastoralassistent

Lebendige Bausteine in unserer kirchlichen Gemeinschaft,
wollen die 6 neuen Minis sein:



Charlotte Hagen, Laura Mayer, Romy Hollenstein,
Fabio Kilga, Niclas Ender und Samuel Schuster

Das es auf jeden lebendigen Stein im Bau der Kirche ankommt, erzählt uns diese kurze Geschichte.:

Ein Christ träumte, er wäre gestorben und ein Engel trüge ihn in die Ewigkeit hinauf. Dort oben war ein herrlicher Tempel. Der Pilger bestaunte mit großen Augen dieses wunderbare Bauwerk. Plötzlich aber entdeckte er im Gewölbe eine Lücke. Offenbar fehlte da ein Stein. So sprach er zu dem Engel: „Was ist denn dort für eine hässliche Lücke?“ Der Engel antwortete: „Das ist die Lücke, die du gemacht hast. Gott hatte gerade dich bestimmt, diese kleine Stelle auszufüllen. Du hattest aber immer andere Dinge im Kopf, so dass du nie dazu gekommen bist, diese deine Pflicht, die Gott dir zugedacht hat, zu erfüllen.“ Darüber wachte der Mann auf, ließ nun das Klagen und Schimpfen über all die Unzulänglichkeiten in der Gemeinde Gottes bleiben und arbeitete künftig fröhlich überall mit, wo er gebraucht wurde. Er wollte seine Lücke am Tempel Gottes füllen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Ministrantinnen und Ministranten für ihren „lückenlosen“ Einsatz bei **ca. 180 Gottesdiensten** im Jahr, dazu kommen noch Hochzeiten und Beerdigungen.

Derzeit haben wir insgesamt 54 Ministrantinnen und Ministranten, davon sind schon 16 über 18 Jahre.

Wir konnten auch heuer wieder drei langjährige Ministranten ehren, Niklas Hellrigl für 15 Jahre
Melissa Lo Russo und Matthias Schallert für 10 Jahre

Auch gab es 2019 wieder 4 ganz fleißige Minis:

1. Platz Belegte Niklas Gisinger mit 56 x
2. Platz David Gisinger 51 x
3. Platz Katharina Schallert und Ella Ölz mit je 38 x ministrieren.



Das Mini-Team / Angelika Juen, Heinrich Gisinger, Robert Ender

Im Namen des Pfarrgemeinde- und
Pfarrkirchenrates darf ich im
Rückblick auf das Jahr 2019
Dankesworte weitergeben.



Tim Reckmann / pixelio.de

An den Kirchenchor, die Organisten,
die Sänger und Musikanten der
rütmischen Gesänge, die Ministrante..,
die Lektoren und die KommunionhelferInnen.

An das Reinigungsteam, und die Kirchenschmückerinnen.

An all jene, die einen Beitrag fürs Pfarrblatt bringen, für die Gestaltung
und allen, die es austeilen.

An alle, die im Erstkommunion- und Firm-Team arbeiten, für die vielen
Stunden der Vorbereitung, damit die Kinder und Jugendlichen diesen
Tag in bester Erinnerung behalten, und auch nach den Sakramenten sich
einbringen in die Arbeit der Pfarrgemeinde.

In der Weihnachtszeit ein besonderer Dank den Sternsängern und ihren
Begleitpersonen und dem Verköstigungsteam im Pfarrzentrum.
Dem Krippenbauverein unter Kurt Mattle, der Firma Heimgart-
ner für das kostenlose Aufstellen der zwei Christbäume, den
Christbaumspendern .

Allen Frauen und Männern, die im Pfarrzentrum ehrenamtliche Dienste
leisten, ohne die ein lebendiges Miteinander nicht möglich wäre.
Den Ortsvereinen und freiwilligen Helfern für die Mitgestaltung der
Liturgie über das ganze Jahr.

Euch allen gebührt unser Dank

verbunden mit der Bitte, auch in diesem Jahr wieder mit uns für eine
lebendige Gemeinschaft im Sinne des Evangeliums zu sorgen.
Mit Euch wollen wir vorwärts schauen und die uns gestellten
Aufgaben mit der Hilfe Gottes bewältigen.

Es grüßt euch herzlich

Robert Ender / Gf. Stv. des Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates

Neu - Organisation des Pfarrzentrums

Mit unserem Pfarrzentrum haben wir ein großartiges Gebäude, mit dem wir Gemeinschaft leben können.

So finden im Saal pfarrliche Veranstaltungen, wie Suppentag, Sonntagskaffee und Agapen statt. Zudem steht der Saal auf für private Feiern, wie Geburtstagsfeste und Hochzeiten zur Verfügung.

Das rege Interesse und die Nachfrage sind besonders erfreulich, daher müssen die Buchungen und Veranstaltungen zentral koordiniert werden. Die letzten Jahre hat Angelika Juen diese Aufgabe übernommen, nun möchte sie diese Verantwortung abgeben, deshalb werden zukünftig Reservierungen über das Pfarrbüro abgewickelt.

Wir danken Angelika für ihren großartigen Einsatz und Engagement. Angelika wird uns in der Pfarre als Mesmerin und bei anderen Aufgaben weiterhin unterstützen.

Wir freuen uns, dass Sonja Bischof mit Jänner 2020 die Koordination des Pfarrsaals übernimmt.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



Markus Gisinger / Pfarrkirchenrat



Bild 2 und Text

Weltgebetstag 2020 aus Simbabwe mit dem Titel: „Steh auf und geh!“

Am Freitag, 6. März 2020, findet wieder unser ökumenischer Weltgebetstag in 170 Ländern statt.

Diesmal stammt die Liturgie aus Simbabwe. Frauen haben unter dem Thema aus Joh 5, 2-9a : „Steh auf und geh!“ einen recht zeitgemäßen Gedanken aufgegriffen. Die Aufforderung, sich von starrem, ausweglos erscheinenden Verhalten zu lösen und engagiert sich für Verbesserungen in verschiedenen Bereichen einzusetzen, trifft jeden von uns. Simbabwe ermutigt uns. Ein Land, das landschaftlich und kulturell einiges aufzuweisen hat, will uns Hoffnung machen.

Simbabwe, ein Land viermal so groß wie Österreich, mit ca 16 Millionen Einwohnern, der Hauptstadt Harare im Norden des Landes hat in den letzten Jahren eine bewegte Geschichte aufzuweisen. Jetzt als Republik mit Präsidialsystem unter Emmerson Mnangagwa wurde es unter dem Vorgänger Robert Mugabe, diktatorisch ausgebeutet. Morde der politischen Gegner waren an der Tagesordnung.

Langsam erholt sich das Land, das aus 87% Christen besteht, davon sind 75% anglikanisch und 8% röm.-katholisch. In Simbabwe werden 16 Sprachen gesprochen, wobei Englisch weiterhin die Amtssprache darstellt.

Das großteils auf einem Hochplateau liegende Land weist Naturschönheiten (Nationalparks, Viktoriafälle) und auch kulturelle Besonderheiten (Höhlenmalereien) auf und steht damit seit 1989 unterdem UNESCO Weltnatur- und kulturerbe.

Die Künstlerin des Titelbildes:

Nonhlanhia Mathe, seit 15 Jahren Malerin, gestaltete das Titelbild zum Weltgebetstag 2020. Sie stellte bereits in der National Gallery of Zimbabwe aus und wurde auch ausgezeichnet.

Ihr Bild zeigt den Wandel aus der dunklen Vergangenheit in die hoffnungsfrohe, bunte Zukunft. Voraussetzung sind Mut, tatkräftiges Handeln und Gottvertrauen. Das Bild spricht uns alle an, unser Tun zu überdenken, Sichtweisen zu ändern und das Ziel vor Augen, auch zu handeln.

„ Steh auf und geh!“ ist Motivation für alle, die mutlos geworden sind angesichts der auf verschiedenen Gebieten ungewissen Zukunft.

Am **Freitag, den 6. März 2020**, werden Menschen in allen Teilen der Erde ökumenische Gottesdienste zum Weltgebetstag feiern.

Dazu sind alle Frauen, Männer und Kinder sehr herzlich eingeladen!

Heuer werden wir für die Kuppenbergregion **in Mäder um 19 Uhr**, eine Wortgottesfeier gestalten mit anschließender Agape.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Registrier-Nr: SO 2522

Spendenkonto: 822 596 412 00 bei Erste Bank, BLZ: 20111;

IBAN: AT73 2011 1822 5964 1200, BIC: GIBAATWW

Fastenzeit (österliche Bußzeit)

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Dies ist eine wichtige Zeit für die Christen. Die Christen vorbereiten sich in dieser Zeit auf das höchste Fest – Ostern, die Auferstehung Christi. In vielen Religionen gibt es eine Zeit des Fastens und diese Zeiten dienen als innere und tiefere Vorbereitung auf das kommende wichtige Fest.

Fasten ist verbunden mit Gebet und Verzichten. Viele Menschen verzichten auf das ihnen weh tut oder auf das sie immer gerne gemacht haben, zum Beispiel: rauchen, Alkohol oder Kaffee zu trinken, Autofahren, Internetsurfen, Schokolade oder Fleisch zu essen, usw.. Wenn man das macht, hilft ihn, das innere Mitte in sich zu finden und das Grund warum jemand anderen zu helfen. Hier gehören die Notleidenden und Hilfsbedürftigen in der Fastenzeit eingeladen zu sein. Das ist ein caritativer Aspekt der Fastenzeit.

Für Jesus selbst ist das Fasten eine tiefgehende und tiefgründige Herzensgelegenheit: „...16 Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. 17 Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, 18 damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten...“(Matthäus, 6,11-18).

Fasten ist heute eine Gelegenheit des Betens und ist eine Zeit, wo jede und jeder sich anzuschauen und anzufragen, was kann ich beitragen um Armut und Ungerechtigkeit zu bekämpfen, die Ressourcen und Umwelt zu schonen.

Die Fastenzeit findet vom 26. Februar bis 11. April 2020 statt.

Ostern – Die Auferstehung von Jesus

Am 12 April 2020 feiern die Christen das Osterfest. Die Christen haben verschiedene Feste zu feiern, aber Ostern ist das höchste Fest vor allem. Am Ostern feiern die Christen die Auferstehung Christi von den Toten. Die Kreuzigung Jesu war der traurigste Tag der ersten Christen. Im menschlichen Leben auf der Erde gibt es nichts Endgültiges als den Tod. Der Verstorbene ist nicht mehr da, kann man nicht mehr nach der Beerdigung angreifen, anfassen oder berühren. Alles scheint vorbei, aber im christlichen Glauben ist die Rede anders. Jesus ist zwar verstorben, aber er lebt. Drei Tagen nach seiner Grablegung ist er auferstanden. Der zweifelnde Thomas konnte der auferstandene Jesus angreifen. Bis heute ist diese Botschaft der Auferstehung, nimmt eine zentrale Wichtigkeit im christlichen Glauben.

Ostern steht für den Sieg des Lebens über den Tod. Bei Festgottesdienst wird die Osterkerze in der Osternacht entzündet und es symbolisiert, dass Jesus das Licht der Welt ist. Mit dem Osternachtfest beenden die Christen die 40 Tage des Fastens und des Verzichtens. 40 Tage nach Ostern ist Christi Himmelfahrt. 50 Tage nach Ostern ist Pfingsten und daher beenden die Christen die Osterzeit, aber jeder Sonntagsfestgottesdienst ist eine kleine Osterfestfeier.



Was gibt es Neues bei den Erstkommunionkindern?

Ein besonderes Erlebnis für unsere Erstkommunikanten ist immer der Besuch der Hostienbäckerei. Heuer besuchten sie das Kloster Peter und Paul in Bludenz.

Unsere Erstkommunionkinder wurden von Schwester Maria herzlich begrüßt. Gemeinsam haben sie einen interessanten und lehrreichen Nachmittag verbracht. Es wurde gesungen, gebetet und die Kinder durften bei der „Hostienproduktion“ mithelfen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Schwester Maria herzlich bedanken. Auch ein Danke an die Eltern für die Vorbereitung und die Begleitung der Kinder.



Am 19. Februar konnten die Erstkommunionkinder ihr künstlerisches Talent unter Beweis stellen. An diesem Nachmittag trafen wir uns und gestalteten unter fachmännischer Anleitung von Marion Jutz die Tonkreuze. Die Kinder waren mit voller Begeisterung und viel Eifer bei der Sache.

Bevor es dann am 18. und 19. April soweit ist, dass die Kinder das erste Mal zum Tisch des Herren geladen werden, haben wir noch Vieles vor. Zwei Workshops, die Kirchturmbesichtigung und das Palmbuschbinden, um nur einige Aktivitäten zu nennen.

Wir freuen uns auf eine schöne Zeit miteinander.

Das Erstkommunionsteam / Petra, Conny und Cornelia



Jedes Frühjahr fängt es wieder an zu sprießen, und unsere Heilpflanzen stehen bis zum Herbst zu unserer Verfügung. Heute möchte ich Ihnen den wilden Majoran anempfehlen.



Dost / Origanum vulgare L.

Diese wertvolle Heilpflanze wächst bei uns gerne auf trockenen Feldrändern. Am Rheindamm können Sie Dost (wilden Majoran) finden. Er gehört zu den Lippenblütlern, den die Bienen und Insekten häufig besuchen. Die Pflanze kann gut im Garten angepflanzt werden, um sie bei Bedarf in der Nähe zu haben. Die Blume bildet eine fleischrötliche und runde Ähre. Die Pflanze duftet angenehm und würzig, sie schmeckt aber sehr scharf.

Dost wirkt sich stimulierend auf das Nervensystem aus. Ein Kräuterkissen vertreibt Traurigkeit und leichte Depressionen. Früher wurde sogar Heilbier mit Wildem Majoran gebraut.

Der Aufguss aus dem Dost wirkt krampf- und schleimlösend, entzündungshemmend, magenstärkend, windtreibend, hustenstillend und Auswurf fördernd.

Dost gehört zu den Würzkräutern, dort nehme ich aber lieber den kleineren Oreganum.

Jedenfalls wünsche ich Ihnen guten Erfolg beim Einsatz mit Dost. Bringe Ihnen die Frühlings- und Sommerzeit viele sonnige Tage.

Margit Metzler

Die Glocken fliegen nach Rom!

... zumindest sagt man so,
der Legende nach, wenn vor Ostern
die Kirchenglocken verstummen.



nero / pixelio.de

Deshalb ist es bei uns Tradition, dass am Karfreitag um 15 Uhr,
zur Todesstunde Jesu, geratscht wird.

Wir laden alle Kinder ein, gemeinsam mit einem Erwachsenen,
am Samstag, den 28.03.2020

Ratschen selber zu basteln. Kommt einfach zwischen 14 und 17 Uhr ins
Pfarrzentrum. Für einen Unkostenbeitrag von EUR 5,-- steht euch alles
Nötige zur Verfügung.

Am Karfreitag, 10.04.2020, treffen wir uns um 14.50 Uhr mit unseren
selbstgebastelten Ratschen bei der Kirche.

Da unsere Kirchenglocken bis zur Auferstehung Jesu schweigen, ratschen
wir gemeinsam, um 15.00 Uhr, die Todesstunde Jesu ein. Anschließend
gedenken wir bei einer Kreuzwegandacht des Leidens Jesu.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Das Team für Familiengottesdienste

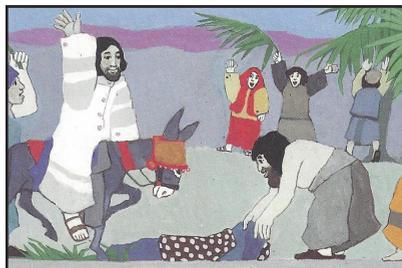


Besondere Gottesdienste

Sonntag, 5. April 2020

Palmsonntag

8.30 Uhr Palmsegnung beim
J. J. Ender-Saal, danach Prozession
zur Kirche und Festgottesdienst
in unserer Pfarrkirche.



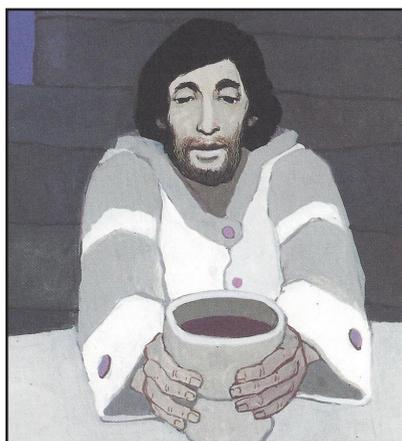
18.00 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 9. April 2020

Gründonnerstag

17.00 Uhr Pfarre Götzis, Alte
Kirche, Brotfeier für Kinder aus der
Kummenbergregion

19.00 Uhr Abendmahlfeier
mit anschließender Agape

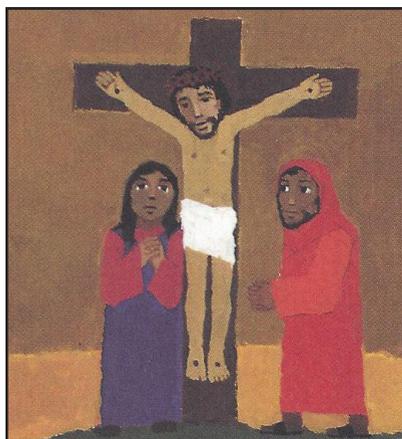


Freitag, 10. April 2020

Karfreitag

15.00 Uhr Kreuzwegandacht
für Kinder

19.00 Uhr Karfreitagsliturgie
Die Männer vom Kirchenchor singen
die Leidensgeschichte. Im Anschluss
daran bleibt die Kirche für ein
persönliches Gebet geöffnet.



Besondere Gottesdienste

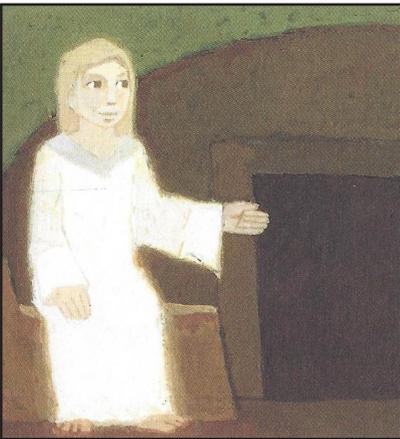


Samstag, 11. April 2020

Karsamstag/Osternacht

16.00 Uhr Segnung
der Osterspisen

21.00 Uhr Osternachtsliturgie
mit dem Kirchenchor, anschließend
Agape mit Bockbierausschank



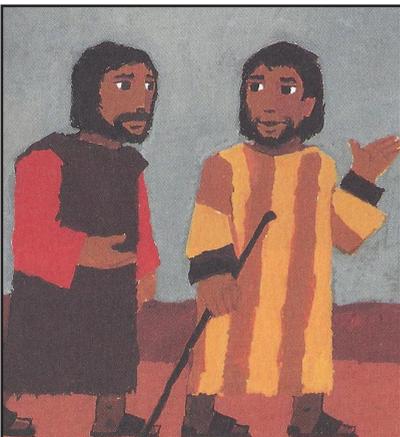
Sonntag, 12. April 2020

Ostersonntag

10.00 Uhr Feierlicher Oster-
gottesdienst

18.00 Uhr **Pfarrkirche Koblach**
Feierliche Oster-
vesper

Die 18 Uhr - Eucharistiefeier in
unserer Pfarrkirche entfällt !



Montag, 13. April 2020

Ostermontag

08.30 Uhr Eucharistiefeier

Bilder: Kees de Kort

OSTERN

*Ja der Winter ging zur Neige,
holder Frühling kommt herbei,
lieblich schwanken Birkenzweige,
und es glänzt das rote Ei.*

*Schimmernd weh'n die Kirchenfahnen
bei der Glocken Feierklang
und auf betreten Bahnen
nimmt der Umzug seinen Gang.*

*Nach dem dumpfen Grabchorale
tönt das Auferstehungslied,
und empor im Himmelsstrahle schwebt er,
der am Kreuz verschied.*

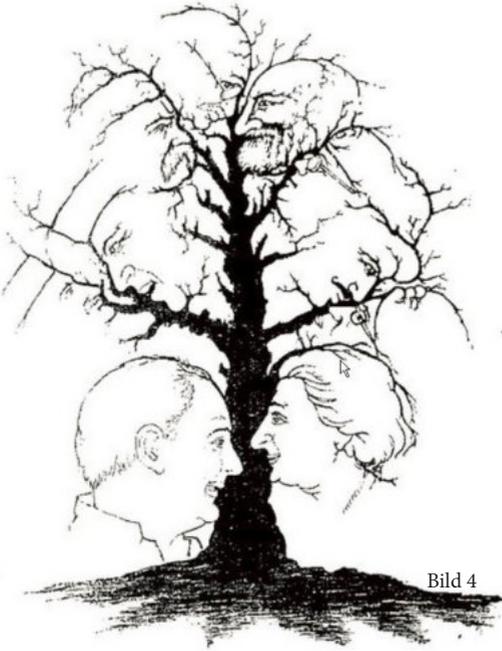
*So zum Schönsten der Symbole
wird das frohe Osterfest,
dass der Mensch sich Glauben hole,
wenn ihn Mut und Kraft verlässt.*

*Jedes Herz das Leid getroffen,
fühlt von Anfang sich durchweht,
dass sein Sehnen und sein Hoffen
immer wieder aufersteht.*

(Ferdinand v. Saar)

Eine gesegnete Fasten- und Osterzeit wünscht allen Lesern

Margit Metzler



„Fixierbilder“
sind Bilder die, wenn man
sie länger betrachtet immer
wieder Neues zeigen.

Gebete sind wie
Fixierbilder.

Je öfter sie gebetet werden
um so tiefer kann der Geist
eindringen und uns
Neues zeigen.

Maria hilft uns dabei,
uns zu sammeln und neue
Sichtweisen zu bekommen.

Was sehen Sie?
Einen Baum, zwei oder doch mehrere Gesichter?

Maria dich lieben ist allzeit mein Sinn

So wollen wir gemeinsam singen und beten bei den Maiandachten am

Mittwoch den, 6. / 13. / 20. und 27. Mai,
jeweils um 19 Uhr
in unserer Pfarrkirche

Dazu möchten wir Sie alle recht herzlich einladen.

Angelika Juen



DIE PFARREN
UMMA KUMMA
LADEN EIN

zu Fuß nach Rankweil zu pilgern
am Freitag, den 1. Mai 2020

Treffpunkt: Altach bei der Pfarrkirche um 4.30 Uhr
Götzis bei der Pfarrkirche um 5.00 Uhr
Koblach und Mäder bei der Raiffeisenbank
Koblach um 5.00 Uhr

Die Eucharistiefeier in der Basilika ist um 07.30 Uhr.



Firmung 2020



Am Samstag den 23. Mai wird 29 Firmlingen aus unserer Pfarre von Dekan Pfarrer Paul Riedmann das Sakrament der Firmung gespendet.

Viele können mit dem Wort Sakrament nicht mehr viel anfangen. Sie wissen nicht mehr, was es bedeutet ein Sakrament zu empfangen, noch dass ein Sakrament ein Geschenk der Liebe Gottes zu uns Menschen ist. Kinder werden getauft und kommen dann zur Erstkommunion und zur Firmung. Doch was ist dann?

Vielleicht kann man statt Sakrament auch App dazu sagen. Heute gibt es für alles eine App! Fürs Wetter, Müllabfuhr, Einkaufen usw.

Gott hat die Tauf-App, die Erstkommunion-App und die Firm-App, damit wir die Verbindung zu ihm haben und halten können und unser Betriebssystem nicht von einem Virus beeinträchtigt wird. Und sollte es doch geschehen, dass ein Virus die Verbindung zu Gott stört, hat er uns die Beicht-App und die Krankensalbung-App gegeben. Das heißt, wenn wir diese Apps nutzen, ein Update machen, wird unsere Verbindung zu Gott wider störungsfrei sein. Wir werden wieder seine Stimme hören und nach seinen Geboten handeln und leben.

Das Firm-Team: Heinrich, Karin, Brigitte



Stephanie Hofschlaeger / pixelio.de

Krankensalbung in der HI. Messe

Am **Sonntag**, den **3. Mai 2020**, wird in den Eucharistiefeiern um 8.30 und um 18 Uhr das Sakrament der Krankensalbung gespendet. Zu dieser Begegnung mit dem heilenden Gott sind alle herzlich eingeladen.

Bittgang zur Rochus-Kapelle

Am Dienstag vor dem Fest Christi Himmelfahrt, den **19. Mai 2020**, findet der Bittgang des Pfarrverbandes Koblach-Mäder zur Rochus-Kapelle statt.

Treffpunkt ist um **19 Uhr bei der Pfarrkirche**.
Um **19.30 Uhr** ist **Eucharistiefeier** in der Kapelle.

Christi Himmelfahrt

Am Donnerstag, dem **21. Mai 2020**, dem Fest Christi Himmelfahrt feiern wir um 8.30 Uhr Eucharistie.

Um 14 Uhr findet – wie jedes Jahr – eine Bittprozession statt. Wir beten zu Gott um eine gute Ernte und um Segen für unser Dorf. Treffpunkt: Pfarrkirche



Die **Heilige Messe auf dem Kumma am Pfingstmontag** (Gedenktag „Maria - Mutter der Kirche“) hat schon eine lange Tradition und ist bei vielen Mitfeiernden aus verschiedenen Orten beliebt.

Alle sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Gottesdienst der vier Pfarren der Kummenbergregion am **1. Juni 2020, um 10 Uhr**, mitzufeiern.

*Bei Schlechtwetter ist die Messfeier
in der Pfarrkirche Koblach, ebenfalls um 10 Uhr.*

Die musikalische Gestaltung übernimmt die Schützenmusik Koblach.

In unserer **Pfarrkirche** ist am Pfingstmontag, dem Gedenktag der seligen Jungfrau Maria „Mutter der Kirche“ **um 8 Uhr** Eucharistiefeier.



Was will die Jungschar heutzutage erreichen?

Im Wandel der Zeit hat sich unsere Gesellschaft verändert. Innovationen und digitale Medien beherrschen die Welt. Sie bringen uns Vorteile und sind fundamentale Säulen, die unsere Wirtschaft stützen und erneuern. Jedoch schaffen Sozialenetzwerke und andere Medien, wie Videospiele, und Fernseher eine gewisse Distanz. Daher haben leider immer mehr Kinder und Jugendliche keinen richtigen Zugang zu der Realität, indem sie die Welt mit allen Sinnen erleben und reale Kontakte knüpfen zur Außenwelt mit anderen Mitmenschen. Zusätzlich hat der hohe Stellenwert der Religion stark abgenommen und viele junge Jugendliche, sowie Erwachsene erklären sich als Atheisten. Aus diesem Grund sind wir, vom Jungscharteam, sehr bemüht Themen aufzugreifen, die unsere heutigen Kinder und Jugendlichen ansprechen und beschäftigen.

Wir erleben sehr viele Unterschiede in der Erziehung von Kindern. Einige Kinder oder Jugendliche bringen schon die Fähigkeiten mit, beispielsweise, Respekt zu erweisen, Mitgefühl zu haben, offen gegenüber anderen Kulturen und Menschen zu sein, sowie Nächstenliebe zu empfinden. Jedoch werden diese Fähigkeiten immer fremder für Kinder mit übermäßigen digitalem Kontakt. Verantwortung müssen hier die Eltern übernehmen, die Sorge tragen für ein Gleichgewicht zwischen virtueller und realen Welt.

Wir, als die Jungschar, sehen uns auch als Träger und Vermittler von solchen wichtigen Werten. Heuer werden wir viele Themen aufgreifen und diskutieren, denn wir wollen Raum und Zeit schaffen, um den Kindern zu ermöglichen bestimmte Thematiken aus ihrem Alltag zu besprechen, wie Mobbing und Ausgrenzung. Philosophieren mit Kindern findet fast immer bei uns statt. Trotz den wichtigen Themen sind zu gleich Spiel und Spaß bei unseren Treffen ein wichtiger Teil.

Unser größtes Ziel ist es mit den Kindern einen Ort zu kreieren, der Vertrauen, Gemeinschaft und Geborgenheit schafft. Denn erst, wenn sich Kinder und Jugendliche mit ihrer eigenen Person, Einstellung und Handlung auseinandersetzen, können sie sich selber finden und

ihre Persönlichkeit stärken. Die Entwicklung der Persönlichkeit ist ein fortlaufender Prozess, der nie abgeschlossen wird, jedoch wollen wir einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Kinder stark für die Welt zu machen, um sich selbst zu wehren, zu definieren und zu gestalten. Natürlich wäre es ein Traum für uns, wenn die Kinder einen eigenen Zugang zu Gott aufbauen, da er oft Hoffnung schafft für schwere Zeiten und er auch ein guter Beistand ist im Leben. Jedoch soll jedes Kind im eigenen Tempo seine Beziehung zu Gott aufbauen. Wir wollen die Kinder nur in ihrem Leben begleiten und Werte vermitteln, die in jeder Religion und Gesellschaft Prioritäten haben.

Wir, das Jungscharteam, freuen uns immer auf neue Kinder, denn sie bringen verschiedene Persönlichkeiten, Lebensweisen, Herkünfte, Einstellungen und Erfahrungen mit.

Mit voller Begeisterung und Motivation erwarten wir euch in diesem Jahr.

Bis zu unserem Abschlussausflug haben wir noch diese Treffen im Pfarrsaal Mäder von 17 bis 18.15 Uhr:

- 21.02.2020
- 06.03.
- 27.03.
- 17.04.
- 24.04.
- 08.05
- 29.05.
- 12.06.2020

Ansprechperson: Emi Lo Russo / Telefonnummer: 0699 17326927



Für die Verstorbenen der letzten 5 Jahre beten wir am:

Dienstag, 17. März 2020

19 Uhr

Ernst WIDMANN	Jg 1931	Mählerweg	† 2015
Ernst Ettl	Jg 1981	Neue Landstraße	† 2015
Prisca BÖCKLE	Jg 1921	Im Hau	† 2015
Brigitte HELLRIGL	Jg 1964	Kirchfeld	† 2015
Rupertina ENDER	Jg 1926	Maximilianstr.	† 2015
Margit BRANDL	Jg 1939	Hohenems	† 2015
Raimund BENZER	Jg 1950	Kutzenau	† 2016
Maria BOHNER	Jg 1929	Rebenweg	† 2017
Irma KILGA	Jg 1940	Ulimahd	† 2019
Helmuth HAMM	Jg 1933	Reichshofstraße	† 2019

Dienstag, 21. April 2020

19 Uhr

Hubert AMON	Jg 1932	Rheinstraße	† 2015
Walter ENDER	Jg 1944	Altach	† 2016
Hans THOMA	Jg 1926	Tirol	† 2016
Rudolf KLEINHANS	Jg 1929	Tirol	† 2016
Arthur MATHIS	Jg 1936	Maximilianstraße	† 2018

Dienstag, 26. Mai 2020

19 Uhr

Erna BENZ	Jg 1922	Bregenz	† 2015
Zäzilia ENDER	Jg 1932	Brühl	† 2016
Franz SALER	Jg 1950	Mählerweg	† 2016
Rudolf SCHUSTER	Jg 1929	Torkelweg	† 2016
Romuald ENDER	Jg 1929	Rheinstraße	† 2016
Katharina KOLLER	Jg 1938	Achstraße	† 2018
Pia SPALT	Jg 1922	Wies	† 2018
Margarete ENDER	Jg 1947	Buchenweg	† 2019

Dienstag, 16. Juni 2020

19 Uhr

Blandina ENDER	Jg 1918	Rheinstraße	† 2016
Kurt LOSERT	Jg 1934	Kirchfeld	† 2017
Herbert RENNER	Jg 1947	Egelseestraße	† 2018
Reinhard PLATTNER	Jg 1957	Neue Landstraße	† 2018
Monika SUPPAN	Jg 1946	Brühl	† 2019
Maria LUSCHNIGG	Jg 1935	Gässele	† 2019

Taufermine, jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat um 14:30 Uhr
in unserer Pfarrkirche St. Bartholomäus.

Freie Termine bitte im Pfarramt erfragen!

Susi Übelher, Pfarrsekretärin

Bildnachweis:

Bild 1: <https://talk-about-dogs.de/hier-lernen-menschen-das-hundeverhalten/>

Bild 2: <http://weltgebetstag.at/wgt-2020-simbabwe/>

Bild 3: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=27022585>

Bild 4: <https://www.bildderfrau.de/familie-leben/article212142771/Raetsel-Baum-Gesichter.html>

Alle anderen Bilder sind Fotos aus Privatbesitz, der Katholischen Kirche,
der Gemeinde Mäder und Herrn Hellriegel, die uns zur Verfügung gestellt wurden.

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt Mäder, Kirchweg 6, 6841 Mäder

T.: 05523 62166, E.: pfarramt.maeder@utanet.at

Grundlegende Richtung: Informationsblatt der Pfarrgemeinde Mäder

Druckerei: Diöpress Feldkirch

F.d.l.v.: Pfarrmoderator Romeo Pal, T.: 0676 832408185, E.: romeo.pal@utanet.at

Sammelergebnisse 2019

Folgende Spenden wurden im Jahr 2019 weitergeleitet:

Sternsinger-/Dreikönigsaktion	€ 8.041,59
Caritas	€ 2.301,55
Bruder und Schwester in Not	€ 1.584,75
Mission	€ 1.149,59
Studieninternat Marianum	€ 212,31
Hl. Stätten im Hl. Land	€ 97,18
Familienfasttag (Aschermittwoch)	€ 178,67
Peterspfennig	€ 101,33

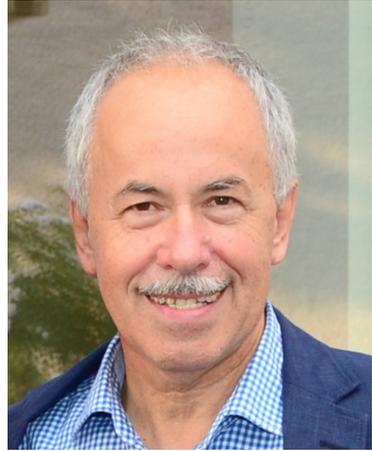
Allen Spenderinnen/Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“!

STATISTIK MATRIKENBÜCHER 2019

TAUFEN	23
HOCHZEITEN	12
STERBEFÄLLE	22
ERSTKOMMUNIONKINDER	35
FIRMMLINGE	31
AUSTRITTE bis Aug.2018 bis Aug. 2019	49
KONVERSION	0
REVERSION	0

Nachruf Toni Czelec

Am 18. Dezember 2019 ist Anton (Toni) Czelec nach schwerer Krankheit verstorben. Toni war bei uns in der Pfarre Mäder in verschiedenen Aufgaben aktiv, vielfach treibende Kraft hinter wichtigen Themen und hat mit der Umsetzung seiner Ideen manch Neues für uns geschaffen. Als Lektor und Mitglied des Liturgiekreises hat Toni aktiv in der Kirche und in Gottesdiensten mitgearbeitet.



„Mit Toni verbinden mich viele Erinnerungen, besonders nach den Gottesdiensten trafen wir uns immer in der Sakristei. Es gab tolle Gespräche und so manch hitzige Diskussion über Kirche und Politik. Auf seine eigene Art hatte ich manchmal den Eindruck stimmt das jetzt oder nimmt er mich auf den Arm.“

Robert Ender, Leiter PGR



„Toni und unser im letzten Jahr verstorbenes PKR Mitglied Klaus Lorger waren ein tolles Team. Als Pensionisten konnten sie die notwendige Zeit aufbringen und hatten mit Ihrer Erfahrung und ihrem Einsatz sowohl technisch wie kaufmännisch alles im Griff.“

Reinhard Seeber, PKR



Sichtbare Zeichen seines Engagements im Pfarrkirchenrat und ein Erfolg, auf den er besonders stolz war, ist die gelungene Sanierung der Pfarrkirche.

„Er hatte genaue Vorstellungen vom Projekt, nicht eine kleine Renovierung, sondern die Gestaltung eines Feierraumes, welcher seinem Bild von geliebter Kirche entsprochen hat. Seine Motivation hat uns in den diözesanen Gremien vertrauen lassen, dass die Pfarre diese Renovierung guten Gewissens angehen kann.“

Anton Czelec hätte noch viele Pläne gehabt.

Uns im diözesanen Bauamt war es immer eine Freude mit „Tone“ zusammenzuarbeiten. Seinen Schwung und seinen - manchmal schelmischen - Humor, werden wir nicht vergessen! Sein Einsatz für die Pfarre ist uns ein großes Vorbild.“

DI Herbert Berchtold

Es ist gelungen, mutige Ideen wie die Neupositionierung des Altarraumes und die neuen Apostelbilder umzusetzen, aber auch notwendige Instandsetzungsarbeiten am Gebäude und Erhaltungsmaßnahmen an den Gemälden durchzuführen. Die Herausforderung dabei war wie oft die Finanzierung, die ohne Förder- und Unterstützungsmaßnahmen nicht möglich gewesen wäre.

„Wir haben uns bemüht, Terminanfragen von Herrn Czelec möglichst zeitnah zu vereinbaren. Diese verliefen immer wertschätzend, wohl vorbereitet, waren gut überlegt und überraschten oft mit neuen Überlegungen.“

*MMag. Andreas Weber,
Finanzkammerdirektor Katholische Kirche Vorarlberg*



Nach der erfolgreichen Kirchenrenovierung war die Sanierung und der Umbau des Pfarrzentrums das nächste große Projekt, auf das Toni stolz war. Hier ist es gelungen, das bestehende Gebäude zu modernisieren, für unsere Bedürfnisse anzupassen und damit für pfarrliche Aktivitäten, aber auch darüber hinaus besser nutzbar zu machen.

„Ich durfte als Architekt den Umbau und die Sanierung des Pfarrzentrums Mäder gemeinsam mit Toni Czelec als Bauherrenvertreter durchführen. Ich lernte ihn als kompetenten, angenehmen, hart verhandelnden aber gerechten Menschen kennen. Es war ein sehr angenehmes Miteinander und ich schätzte unsere Treffen sehr. Ich werde ihn als humorvollen, liebenswerten Menschen in bester Erinnerung behalten.“

DI Christian Lenz, Architekt



Neben all den Aktivitäten in und um die Kirche lag ihm der Kirchenchor besonders am Herzen. Ob es Benefizkonzerte, der Kirchenchorball, der Adventkranz- und Keksverkauf oder das „Ständlesingen“ zum Geburtstag waren, als Obmann hat Toni viele Jahre in verschiedener Weise dafür gesorgt, dass der Kirchenchor nicht nur musikalisch in der Kirche, sondern auch darüber hinaus aktiv zum Dorfgeschehen beigetragen hat.



„Als ich von Toni die Aufgabe als Obmann übernommen habe, war mir bewusst, dass ich in große Fußstapfen trete.

Er hat mir das „Ruder“ übergeben, mich mit seinem Vertrauen bestärkt und mich wenn nötig als „graue Eminenz“ unterstützt.“

*Wolfgang Pfattner,
Obmann Kirchenchor Mäder*

Als Chor war und ist es wichtig, sich musikalisch zu entwickeln. Darum war es für Toni ein Ansporn, unter einer guten Chorleitung auch immer wieder etwas Neues zu lernen.



Mindestens genauso wichtig war ihm aber die Gemeinschaft, das Feiern und die Ausflüge mit dem Chor. So hat Toni auch den „Vergnügungsausschuss“ ins Leben gerufen, mit dem er genau diese Feste und Ausflüge vorbereitete. Aus Interesse unterschiedliche Veranstaltungen zu besuchen, entstand im Chor ein weiteres kleines Team "Die Kulturrunde". In gewissenhafter Weise hat diese Gruppe sich regelmäßig über viele Jahre hinweg getroffen.

„Durch Tonis unermüdliche Initiative entstanden zahlreiche Veranstaltungen und Feierlichkeiten. Ob bei Ausflügen, Faschingskränzchen, Geburtstage oder in kleiner Kulturrunde – Toni wusste die Feste zu feiern. Mit ihm konnten wir unzählige fröhliche Stunden erleben, von denen uns viele immer in Erinnerung bleiben werden.“

*Helga Gassner
im Namen der Kulturrunde vom Kirchenchor Mäder*





Nicht nur in der Zeit seiner schweren Krankheit, sondern schon ganz früh in seinem Leben war für Toni der Glaube ein wichtiger Begleiter und Wegweiser. Ob Toni Besinnungstage in der Fastenzeit, Pilgerfahrten nach Assisi oder nach Lourdes organisiert hat, es war für ihn immer wieder der Glaube, über den er Kraft tanken konnte und neue Anstöße für sein Leben gefunden hat.

„Toni und ich waren ein zielorientiertes Gespann, um die bestmögliche Pilgerreise für alle Mitreisenden zu erreichen. Wichtig war ihm, dass etwa alle 2 Jahre eine mehrtätige Pilgerreise mit einem besonderen landschaftlichen, kulturellen und religiösen Ziel zustande kam. Jeder von uns beiden hat seine Fähigkeiten eingebracht und auch einen Schuss steirisch/tirolerischen Humor.“

*Reinhard Thoma,
Organisator Pilgerfahrten*



„In all den Jahren war Toni eine wichtige Stütze für mich und die Pfarre. Mit viel Freude und Verstand hat er uns mit vielen seiner Ideen bereichert. Ich sage „vergelt's Gott“ für Deine Taten, Deinen Humor und Deine Freundschaft.“

*Pfr. Romeo Pal
Pfarrer in Mäder und Koblach*

Vieles von dem, was Toni in all den Jahren für die Pfarre und die Kirche in Mäder getan hat, bleibt hier unerwähnt, aber nicht vergessen.



An dieser Stelle bedanken wir uns im Namen der Pfarre St. Bartholomäus in Mäder bei Toni für alles, was er für uns getan hat, und wünschen seiner Familie viel Kraft und Gottes Segen.

Thomas Lutz, Leiter PKR